

Zehn Jahre Fachtagung der Fakultät – für viele ein Grund, in die Vergangenheit zu schauen. Für Dekan Prof. Dr. Claus Loos aber auch ein Anlass, mit Humor in die weite Zukunft zu blicken: Wenn in 15 Jahren unsere Absolventinnen und Absolventen im Wissenschaftsministerium arbeiten oder gar zum Ministerpräsidenten gewählt wurden, die Hochschule nun den Namen „König-Ludwig-Hochschule“ trägt und Genderfragen bei der Wandbeschriftung des Parkdecks der Hochschule vom Europäischen Gerichtshof geklärt wurden. Aktuell aber stand das Thema **„Gesundheitsförderung im Kontext des demografischen Wandels“** auf der Tagesordnung. Prof. Dr. Heiner Keupp, der als Sozialpsychologe eine Koryphäe in Deutschland ist, viele Jahre an der Ludwig-Maximilians-Universität München gelehrt hat sowie der Sachverständigenkommission des Kinder- und Jugendberichts der Bundesregierung vorstand, betonte in seinem Festvortrag, dass Gesundheit von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt wird. Gesundheitsförderung dürfe zudem nicht auf die Bereiche Ernährung und Bewegung reduziert werden, sondern es gehe um die Befähigung des Einzelnen zu einer selbstbestimmten Lebensweise. Danach widmete sich der neue Kollege Prof. Dr. Thomas Schmid der Frage „Lohnt es sich für Unternehmen, in betriebliches Gesundheitsmanagement zu investieren?“. Sein Fazit: Betriebliche

Gesundheitsförderung kann für Unternehmen hochrentabel sein, vorausgesetzt die Maßnahmen werden systematisch und integrativ umgesetzt. In fünf vertiefenden Workshops diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann Chancen und Herausforderungen der Gesundheitsförderung. Dabei standen verschiedene Praxisfelder im Mittelpunkt: „Primärprävention im Kindergarten“, „Ernährung im Alter“, „Gesundheitsförderung für Migrantinnen und Migranten“, „Betriebliche Gesundheitsförderung zur Bewältigung des demografischen Wandels“ sowie „Gesunde Hochschule“. Die wesentlichen Ergebnisse wurden abschließend im Plenum von Studierenden des Studiengangs Gesundheitswirtschaft präsentiert. Umrahmt wurde die Veranstaltung von zwei Improvisationstheater-Auftritten unter der Leitung der Theaterpädagogin Vivi Balby. Interaktiv und szenisch bearbeitet, präsentierten Studierende der Fakultät die Erwartungen der Gäste und die Eindrücke des Tages. Ein wenig Nostalgie war dann doch zu spüren, als sich der Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Robert F. Schmidt, Prof. Dr. Johannes Zacher, Fakultätsreferentin Monika Göttlich sowie die Studierenden des ersten Durchgangs, Christine Rumbucher und Simon Glück, in die Vergangenheit wagten und einen kurzweiligen Einblick in die ersten Monate und Jahre der Fakultät gaben. (wm/kn)

### Projekt „PAPA 2020: Personal für Pflege im Oberallgäu“

Das Landratsamt Oberallgäu hat die Hochschule Kempten im Sommer 2012 beauftragt, eine Erhebung zum Thema „Pflegernotstand“ durchzuführen. Das Forschungsprojekt trägt den Namen „PAPA 2020: Personal für Pflege im Oberallgäu“. Die Ausgangsfrage lautete, ob dem Landkreis Oberallgäu und der Kreisfreien Stadt Kempten ab dem Jahr 2020 ein Mangel an qualifizierten Pflegekräften droht und wie ein solcher Mangel vermieden werden könnte. Aus unserer Fakultät haben Studierende der Gesundheitswirtschaft unter Leitung von Prof. Dr. Johannes Zacher und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Bernhard Magg vielfältige Befragungen und statistische Auswertungen durchgeführt. Diese wurden in einer umfangreichen Studie zusammengetragen. Sie können auf der Forschungsseite der Hochschule eingesehen werden. Sie zeigen, dass sich die untersuchte Region beim Pflegebedarf positiv von anderen bayerischen Regionen abhebt. Auch im Allgäu wird der Pflegebedarf zunehmen, jedoch können durch kommunalpolitische Maßnahmen die Selbst- und Nachbarschaftshilfe noch verstärkt werden, um einen langen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu erleichtern. Damit wird der Bedarf an professionellem Personal gedämpft.

Einige Pflegeeinrichtungen gaben an, dass sie einen hohen Bedarf sehen und schon Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen haben. Hier waren die Ergebnisse der überregionalen Statistiken besonders wichtig. Entgegen den Annahmen nehmen die Ausbildungsplätze in der Altenhilfe bayern- und deutschlandweit zu. Die Häufigkeit dieser Berufswahl ist aber fast überall höher als im Allgäu. Hier besteht erhebliches Nachholpotential. In den Studienergebnissen wird daher ein Ausbildungspakt vorgeschlagen, bei dem Kommunen, Pflegeeinrichtungen und die Pflegeschulen eng zusammenarbeiten. Eine große Chance liegt darin, die positiven Seiten des Berufs darzustellen. Dass eine Lösung nur gemeinsam geht, ergab auch die Analyse der Politik. Einrichtungsträger und Heime dürfen kaum auf Erleichterungen hoffen. Vielmehr setzt die Politik auf Wohnumgebungen und Quartiere, die senioren- und demenzfreundlich gestaltet werden. Die Ergebnisse wurden bereits in der lokalen Politik und in den Medien kontrovers diskutiert. Enttäuschung entstand vor allem dort, wo man sich erhoffte, dass Daten zum Pflegenotstand die Politik direkt zu Verbesserungen bei der Finanzierung bewegen könnten. (za)



Hochschule Kempten  
University of Applied Sciences

## EinBlick

Newsletter der  
Fakultät Soziales und Gesundheit

Ausgabe II  
Juli 2013

### Inhaltsverzeichnis

- Zehn Jahre Fachtagung
- Forschung: PAPA 2020
- Die Waldburg-Zeil Kliniken
- Der Neue im Team
- News
- Forschungsprojekt zur interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit in Bayern
- Internationale Organisationen hautnah erlebt



### Impressum

Herausgeber  
Prof. Dr. Claus Loos  
Dekan

Redaktion  
Prof. Dr. Claus Loos (ls)  
Prof. Dr. Astrid Selder (se)  
Prof. Dr. Peter Nick (ni)  
Prof. Dr. Matthias Knecht (kn)  
Prof. Dr. Tanja Wiedemann (wm)  
Prof. Dr. Johannes Zacher (za)  
Antonia Gemein (ge)

Kontakt  
antonia.gemein@fh-kempten.de

An-/Abmeldung  
newsletter-sg@fh-kempten.de  
Die An- bzw. Abmeldung ist jederzeit mit einer einfachen E-Mail möglich.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Fakultät wieder. Inhalt und Layout sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen, Zitate etc. nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion.

## Stellen Sie sich vor: Die Waldburg-Zeil Kliniken

Als privater Klinikverbund stehen die Waldburg-Zeil Kliniken für eine flächendeckende Gesundheitsversorgung der Menschen in der Region. In 17 eigenen Einrichtungen in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Sachsen-Anhalt sowie einem Gemeinschaftsunternehmen setzen sich 3.500 Mitarbeiter Tag für Tag für die Gesundheit und Erhaltung der Lebensqualität der ihnen anvertrauten Menschen ein. Langjährige Erfahrung, Kompetenz und ein hoher Qualitätsanspruch prägen die Arbeit von der ambulanten bis zur stationären Versorgung der Patienten und Heimbewohner, in der Akut- und Rehabilitationsmedizin und in den Pflegeeinrichtungen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Partnern lässt die Waldburg-Zeil Kliniken gemeinsam gesund wachsen. Der Anspruch an eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens bildet die Basis für die



WALDBURG-ZEIL  
KLINIKEN

Leistungsfähigkeit der Waldburg-Zeil Kliniken. Dazu gehören auch kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Der Klinikverbund mit Sitz in Isny zeichnet sich durch flache Hierarchien und große Gestaltungsräume am einzelnen Arbeitsplatz aus. Vier Absolventinnen der Fachhochschule Kempten setzen und setzen ihr Wissen bereits für den Gesundheitsdienstleister ein: als stellvertretende Klinikdirektorin, als Assistentin des Kaufmännischen Leiters oder einer Klinikdirektion und als kompetente Kollegin im Marketing des Unternehmens. Wissenstransfer liegt dem Verbund am Herzen – Knowhow frisch von der Hochschule in die Kliniken zu bringen, aber auch Erfahrung und Praxistipps sowie wohltdosierte Selbständigkeit für Berufsanfänger zu bieten. Für weitere Informationen wenden sich Interessierte bitte an [bewerbung@wz-kliniken.de](mailto:bewerbung@wz-kliniken.de) oder Dr. Stephanie Linder, Tel. 07562 - 71 1111.

## Der Neue im Team: Prof. Dr. Thomas Schmid



Da ich in Kaufbeuren geboren und aufgewachsen bin, verfüge ich über eine enge Bindung zum Allgäu. Nach vielen Jahren in Oberbayern freue ich mich, dass ich im März 2013 als Professor hierher zurückkehren konnte.

Die Neigung zur Gesundheitswirtschaft entstand während meines Zivildienstes in der Chirurgie des Städtischen Krankenhauses in Kaufbeuren. Es folgte ein Pharmaziestudium in München. Nach der Approbation ging ich in die USA und absolvierte dort mit einem MBA in Stanford auch noch ein betriebs-

wirtschaftliches Studium. Nach einer 4-jährigen Tätigkeit als Berater bei der Boston Consulting Group zog es mich für die Promotion an die Universität Augsburg. Bevor ich nach Kempten kam, war ich fünf Jahre im Controlling, Vertrieb und zuletzt als Geschäftsbereichsleiter im Novartis Konzern tätig. In Kempten lehre ich betriebswirtschaftliche Fächer. Meine Forschungsinteressen liegen unter anderem auf dem Gebiet der Arzneimittel und der Onkologie. Meine Freizeit verbringe ich beim Tauchen, im Kino oder – wie es sich für einen echten Allgäuer gehört – mit einem gepflegten Schafkopf. (sc)

## Internationale Organisationen hautnah erlebt

Beau-Rivage – wer diese beiden Worte ehrfürchtig flüstert, drückt Bewunderung aus für einen der schönsten Orte der Welt, denkt an eines der luxuriösesten Hotels Europas, das Geschichte geschrieben hat, weil dort Kaiserin Elisabeth im Jahr 1898 ihre letzten Stunden verbrachte, denkt an in dunkle Anzüge gewandete Männer mit Sonnenbrillen, träumt vom Blick auf den Mont Blanc und sieht einen tiefblauen See vor sich, auf dem Segelboote dahinziehen und auf eine der schönsten Städte der Welt zu segeln, deren Wahrzeichen eine rund 140 Meter aufragende Fontäne ist: Genf.

Genf ist aber nicht nur eine Stadt des Luxus und des Genusses, Genf ist in erster Linie eine interkulturelle Stadt, eine Stadt internationaler Organisationen, eine Stadt des Friedens und der Menschenrechte, eine Stadt, in der sich Schweizer Perfektion und globales Flair

die Hand geben. 43 Studierende und drei Professoren hatten im Juni 2013 das Glück, das alles erleben zu dürfen. Besuche und Fachgespräche beim *Ökumenischen Rat der Kirchen*, der Menschen aller Religionen in rund 350 Mitgliedskirchen vernetzt, bei den *Ärztin ohne Grenzen*, die rund um den Globus, von Genf aus organisiert, Leben retten und Entwicklungshilfeprojekte auf den Weg bringen, beim *Internationalen Komitee vom Roten Kreuz*, das seit 1863 in Kriegen und Krisen überall auf dem Erdball unverzichtbar ist, bei der *Internationalen Arbeitsorganisation*, die während des Besuchs die riesige Weltarbeitskonferenz durchführte und als Höhepunkt und Abschluss bei den *Vereinten Nationen*, deren Völkerbundpalast ein farbenfrohes Gemisch der Nationen und Menschen ist. Unvergessliche Eindrücke, die zum Erleben dessen unverzichtbar sind, was die Theorie an der Fakultät vermittelt. (mk)

## News

Auf neuen Wegen: Zum Wintersemester 2013/14 wird **Prof. Dr. Markus Jüster** an die Fakultät Tourismus wechseln. Herzlichen Dank an einen unserer „Gründungsväter“ für sein vielfältiges Engagement und viel Erfolg im neuen Lehrgebiet Gesundheitstourismus!

Sie interessieren sich für das **Leitbild** der Fakultät Soziales und Gesundheit? [www.hochschule-kempten.de/hochschule/fakultaeten/soziales-und-gesundheit.html](http://www.hochschule-kempten.de/hochschule/fakultaeten/soziales-und-gesundheit.html)

Am 15. Juli endet die **Bewerbungsfrist für den Studienstart** zum Wintersemester 2013/14. Geplant ist die Aufnahme von je gut 60 Studierenden in den Studiengängen Gesundheitswirtschaft und Sozialwirtschaft.

Die Studienbeiträge sind tot - es leben die **Studienzuschüsse!** Der Bayerische Landtag hat die Studienbeiträge zum Oktober 2013 abgeschafft und durch sogenannte Studienzuschüsse aus staatlichen Mitteln vollständig kompensiert. Volumen der Fakultät SG: ca. 65.000 € pro Semester.

Bewerbungen für das **Deutschlandstipendium** werden noch bis 30. Juli 2013 entgegengenommen. Mehr Informationen unter [www.hochschule-kempten.de](http://www.hochschule-kempten.de)

## Forschungsprojekt zur interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit in Bayern

Dass Forschung und Lehre Hand in Hand gehen, zeigte die Präsentation der Forschungsergebnisse eines Begleitforschungsprojektes „Go Together – Partizipation, Integration und interkulturelle Öffnung“ einer studentischen Forschungsgruppe im Auftrag des Bayerischen Jugendrings unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Nick Anfang des Sommersemesters. Der Gastreferent Prof. Dr. Andreas Thimmel von der Fachhochschule Köln kennzeichnete die an der Fakultät stattfindende Praxisforschung als „Mitinitiatorin und Begleiterin sozialer Innovation“. Es sei eine gute Gelegenheit, dass die Studierenden in diesem Forschungsprojekt im Sinne innovativer Lehre die Möglichkeit bekämen, sich unter Anleitung als Forschende zu erleben und sich den forschenden Habitus selbst zu erarbeiten. Die Kemptener Forschungen zur Thematik der Interkulturalität stellten inzwischen eine zentrale Fundgrube dar. (ni)